

komitee auf der Grundlage der Theorie von Marx, Engels und Lenin mit der Ausarbeitung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung, der Strategie und Taktik unserer Partei im Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus und Militarismus, der Herausgabe der achtbändigen Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und besonders jetzt mit der Ausarbeitung der Wesenszüge des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR, wie sie Genosse Walter Ulbricht in seiner Rede auf unserem Parteitag darlegte, eine *große theoretische Arbeit* geleistet hat. Dafür möchten wir als Mitglieder und Funktionäre der Partei dem Zentralkomitee und Genossen Walter Ulbricht persönlich unseren besonderen Dank sagen.

Wie ärmlich und primitiv nehmen sich neben diesem konstruktiven, vorwärtsweisenden Programm die „Vorschläge“ der sozialdemokratischen Führung in ihrem Brief an die Delegierten des VII. Parteitages aus. Zwar haben die Herren mich als Genossin nicht angesprochen, aber ich möchte trotzdem meine Meinung dazu äußern, weil ich weiß, daß unsere Partei auf die Meinung von uns Frauen immer großen Wert legt. Es ist eine Schande, daß leitende Funktionäre einer Partei, die sich Arbeiterpartei nennen will, das verleugnen, was bereits meine Kinder in der Schule gelernt haben: daß die Entwicklung in der Welt sich gesetzmäßig vollzieht, daß, solange es Klassengegensätze in einem Staat, Ausbeuter und Ausgebeutete gibt, sich ein Klassenkampf vollzieht. Sie täten aber gut daran, hin und wieder einmal dort nachzulesen, wo sie nicht mehr hingeblickt haben, seit sie sich mit dem Monopolkapital, mit Revanchismus und Faschismus verheiratet haben — nämlich bei Marx, Engels und August Bebel. Sie täten auch deshalb gut daran, weil die Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Entwicklung eines Tages auch in Westdeutschland über sie hinweggerollt sein wird. Die Genossen unserer Delegation unterstützen die Stellungnahme des Genossen Teschendorf, der uns aus dem Herzen gesprochen hat.

Genossinnen und Genossen! Die Erfahrungen der Leitungstätigkeit der Kreisleitung Arnstadt und die tägliche Praxis unserer Arbeit bestätigen voll die im Bericht des Zentralkomitees und im heutigen Referat des Genossen Honecker gegebenen Einschätzungen zur Entwicklung der politisch-ideologischen Arbeit unserer Partei. Das Wichtigste war und ist jetzt nach der großen Aufgabenstellung unseres Parteitages erst recht, die marxistisch-leninistischen Kenntnisse unserer Parteimitglieder zu erhöhen und das Bewußtsein aller Werktätigen weiter zu entwickeln.

Auch in unserem Kreis wurde mit dem Beschluß des Politbüros des